Országos Rabbiképző - Zsidó Egyetem Könyvtára

Országos Rabbiképző - Zsidó Egyetem Könyvtára

R/1/17

Die

Heilige Schrift

des

Alten und Neuen Testaments,

nebst

einer vollständigen Erklärung derselben,

welche aus

den auserlesensten Anmerkungen verschiedener Engländischen Schriftsteller

zusammengetragen, und in der holländischen Sprache an das Licht gestellet,

nunmehr aber

in dieser deutschen Uebersetzung

aufs neue durchgesehen, und mit vielen Anmerkungen und einem Vorberichte

begleitet worden

von

Jacob Brucker,

Pastor der evangelischen Pfarrkirche zu St. Ulrich, und des evangelischen Ministerii Senior, in Augspurg.

Der siebenzehnte Theil,

welcher

des Neuen Testaments

sechster Band

ist,

und die Epistel an die Hebräer begreift.

Nebst beygefügten Registern über den vierten, fünften und sechsten Band des Neuen Testamentes.

Mit Römisch-Kaiserl. und Churfächs. allergnädigsten Privilegiis.

Leipzig,

Verlegts Bernhard Christoph Breitkopf und Sohn, 1765.

Ner. B. 4.

Országos Rabbiképző - Zsidó Egyetem Könyvtára

Vorrede.

Theuerster Leser!

Das große Englische Bibelwerk, oder die vollständige Erklärung des alten und neuen Testamentes, wie sie aus den auserlesensten Anmerkungen verschiedener englischer Gottesgelehrten zusammengetragen, und in unsere hochdeutsche Sprache übersetzet worden, tritt nun mit vielen neuen Anmerkungen vermehret, mit dem sechsten Bande des neuen Testaments, welcher der siebenzehnte des ganzen Werkes ist, hiemit unter Begünstigung und Segen des Vaters des Lichtes und der Offenbarung abermal hervor, und stellet den auf das Wort aufmerksamen und alles nach dessen Richtschnur prüfenden Bibelfreunden eine ausführliche Erklärung der Epistel an die Hebräer dar. Der reiche, geistvolle und tiefe Inhalt dieses Briefes, der so deutlich die erhabenen Einsichten seines Verfassers entdecket, ist so groß, weitläuftig und betrachtungswürdig, daß die vielen und reichen Anmerkungen der englischen Ausleger einen einigen und eigenen Band gar leicht haben ausmachen können, und man nicht nöthig gehabt hat, ein mehreres dazu zu ziehen, sondern die allgemeinen Hirtenbriefe der übrigen heiligen Apostel dem nachfolgenden siebenten Bande gar wohl hat vorbehalten können. Es ist zwar nicht zu läugnen, daß unsere englischen Ausleger bey dieser Epistel ungleich weitläuftiger gewesen sind, als bey den vorhergehenden Paulinischen Briefen. Allein, wer den großen und wichtigen Inhalt, die tiefen Einsichten des Verfassers, die besondere Denkungsart, und sonderlich die ihm eigene Weise zu beweisen erwäget, und sich erinnert, daß selbst Petrus gestanden hat, in seinen Briefen wären etliche Dinge schwer zu verstehen, auch von unberichteten Personen übel verstanden und misbrauchet worden, der wird es einem gründlichen

Országos Rabbiképző - Zsidó Egyetem Könyvtára

Ausleger, dem es um die hohen Wahrheiten des Evangelii in Lauterkeit zu thun ist, nicht verdenken, wenn er sich in diesen Tiefen der Weisheit und der Erkenntniß Gottes, und sonderlich der Heils- und Grundlehren von unserm gebenedeyeten Heilande Jesu Christo, seiner Person, Naturen, Mittleramte und Stande, so lange aufhält, bis er glaubet, ein gründliches und helles Licht rechtschaffenen Bibellesern aufgesteckt zu haben. Und man muß unsern Auslegern, und zumal denjenigen, welche hier mehr und öfter vorkommen, als in den übrigen Theilen dieses Bibelwerkes, das Zeugniß geben, daß es ihnen weder an Aufmerksamkeit und Fleiß, noch an Einsicht und Gelehrsamkeit gemangelt habe, und daß man überhaupt sich zu ihnen versehen könne, daß sie die Anzahl geschickter und brauchbarer Ausleger glücklich vermehret, und dadurch den erhaltenen Ruhm dieses exegetischen Bibelwerkes auch in diesem Theile glücklich behauptet haben. Da ein Theil ihrer Arbeiten im Ganzen schon in unserm Deutschlande erschienen ist, und sich gründlich gelehrte Männer unter uns vorher schon bemühet haben, die Auslegungen eines **Bensons, Peirce, Hallets** u. s. w. in einer bekannten Sprache unsern Landsleuten in die Hände zu geben, und sie mit allerley gelehrten Erläuterungen und Anmerkungen zu vermehren, so haben wir nicht nöthig, ein mehreres zu ihrer Empfehlung anzuführen, da sie einen nach der göttlichen Wahrheit begierigen Leser von selbst reizen, sich durch ihre eigene Einsicht überzeugen zu lassen.

So viel Vorzügliches aber diese Ausleger haben, deren Scharfsinnigkeit so manches eingesehen hat, was viele von den ältern Schrifterklärern übersehen haben, und so viel Dank man ihnen schuldig ist, daß sie ihre Einsichten gemeinnützig machen wollen: so ist doch leicht zu erachten, daß sie, als Menschen, und zwar solche, die mancherley Mängeln des Verstandes unterworfen, und sonderlich von Vorurtheilen und vorhergefaßten Meynungen bisweilen eingenommen waren, auch bey aller Vorsichtigkeit in ihren Auslegungen manchen Fehltritt gethan, manches nicht genug, oder nur unrichtig angesehen, und zumal gewisse beliebte, parteymäßige Lehrbegriffe hinter sich habende, Sätze sich gefallen lassen; welche anstatt der Lauterkeit des göttlichen Sinnes, der auch in dieser Epistel so deutlich enthalten ist, auf besondere der in der heil. Schrift geoffenbarten und sich überall aufs richtigste vereinigenden Heils- und Gnadenordnung entgegenstehende Auslegungen dieses Briefes sich beziehen, welche zwar den Schein und Ruhm etwas Neuen, Seltenen und Besondern haben, und sich eine eigene herrschende Meynung zum Eigenthume machen; aber dennoch im Grunde der theuren Lauterkeit der evangelischen Wahrheit zunahe treten, und dem evangelischen Lehrkleinode nachtheilig werden. Wie bald ist es da geschehen, daß wenn dergleichen Erklärungen denjenigen in die Hände kommen, welche zur vernunft- und schriftmäßigen Prüfung weder Zeit, noch Geduld, noch auch Geschicklichkeit haben, durch das Ansehen solcher gelehrten Männer bewogen werden, von der Einfalt der evangelischen Wahrheit irre zu gehen? Und wie oft ist es schon geschehen, daß durch solche exegetische und dogmatische Mistritte der Unglaube und die stolze Geringschätzung des Evangelii gegen die

die hohen und stolzen Geister dieser Welt, sich auf dergleichen übelangebrachte Erklärungen gesteifet hat? Wollte Gott! ich dürfte hievon kein Beyspiel geben! aber wer ist in der Geschichte der Religion und unsers allerheiligsten Glaubens zu unserer Zeit so unerfahren, der nicht wissen sollte, wie die allertheuerste Lehre, daß Jesus Christus der wahre und wesentliche eingeborne Sohn Gottes sey, den der Vater zum Mittler und Ausrichter seines Gnadenbundes gemacht, und durch sein himmlisches Mittleramt, Gehorsam und Erlösungswerk das verlorne Heil wieder herstellen, erwerben und austheilen lassen, auf allerley Weise gekränket wird; und so deutlich sie auch in diesem Briefe befestiget ist, dennoch durch nachtheilige Erklärungen, diesen Schild des Glaubens zu entreißen, von mancher kühnen Feder, die doch den Namen eines Christen vorne an trägt, versuchet worden ist. Ich will mich auf fremde Beyspiele nicht berufen. Unsere Ausleger geben mir selbst den Stoff an die Hand. So viel Ruhm sich in der Auslegungskunst D. **George Benson** mit seiner **paraphrastischen Erklärung und Anmerkungen über einige Bücher des N. T.** erworben hat, so bekannt ihn des Herrn Hofr. **Michaelis** Fleiß, seine Auslegungen unter uns gemein zu machen, und durch Anmerkungen zu verbessern, unter uns gemacht hat, so viel schöne Erläuterungen er uns auch über diese Epistel geliefert hat, so leicht, deutlich und angenehm sein Vortrag ist, so muß man doch bekennen, daß seine Erklärungen von Christi göttlichem Ursprunge, Mittleramte, Versöhnungswerke und Genugthuung, dem theuren Lehrkleinode des Artikels von Christi Person, Natur, Amt, Stand u. s. w. hin und wieder auch in dieser für diese Lehre eigentlich geschriebenen Epistel, bisweilen sehr nachtheilig sind, und er, so furchtsam er auch ist mit der Sprache herauszugehen, dennoch verräth, daß er, nach dem gründlichen Urtheile des hochwürdigen und genau denkenden Verfassers der **theologischen Bibliothek** *, in der Lehre von der Gottheit Jesu Christi und von dessen Genugthuung für unsere Sünde, der Meynung zugethan scheine, die leider! unter den englischen Gottesgelehrten jetzt, dem Evangelio zum Nachtheile, Mode wird. Ich berufe mich auf die Stellen, welche ich seines Orts über diese Epistel angemerket habe. Und ich kann nicht bergen, daß auch von andern englischen Gottesgelehrten, deren Verdienste wir billig hochschätzen, in diesen Erklärungen Exempel vorkommen. Mehrere Erinnerungen will ich dem nachdenkenden Leser zu machen selbst überlassen.

Diese Ueberlegung und daraus erfolgte Einsicht hat mich nun bewogen, meinen unter herzlichem Gebethe um die Leitung des Geistes Gottes in alle Wahrheit gefaßten Vorsatz mit allem Eifer zu verfolgen, und da mir bey der deutschen Ausgabe dieser englischen exegetischen Bibel die Besorgung, Berichtigung und Verbesserung dieser exegetischen Arbeit von schon so vielen Jahren her obliegt, dahin zu trachten, daß die so theuren und himmlischen Wahrheiten, welche in diesem göttlichen Briefe enthalten sind, zu Ueberzeugung frommer lehrbegieriger Seelen in ein deutliches Licht gesetzet werden möchten. Ich habe mich demnach bemühet, dem

* Tom. II. pag. 800.

Országos Rabbiképző - Zsidó Egyetem Könyvtára

ganzen Zusammenhange dieser schweren Epistel in der Furcht des Herrn mehrmalen nachzudenken, die richtigen Schlußfolgen des Apostels nach ihrem Hauptendzwecke und Einrichtung zu zeigen, und vornehmlich die überzeugenden Beweise von der Gottheit Jesu Christi, seinem hohenpriesterlichen Amte, und dessen seligsten Wirkung, wider die verdeckten Angriffe, die man heutiges Tages und fast aller Orten und in allen Kirchengemeinden wider den Herrn und seinen Gesalbten unternimmt, und durch exegetische, übertriebene und gezwungene Verwegenheiten zu behaupten suchet, in ihrer Stärke darzustellen, und jedermann begreiflich zu machen. Da es dann nothwendig geschehen müssen, daß auch die Dunkelheit so vieler von den meisten ungewiß bestimmten oder verdreheten Worte ins Licht gesetzet, und die Sprache des Verfassers aus ihrer eigentlichen Beschaffenheit und Umständen erkläret werden müssen, wozu die Gründe der exegetischen Vernunftlehre mehr beytragen, als eine weitläuftige Sprachgelehrsamkeit, und die Betrachtung des Volkes, an welche er geschrieben, manche glückliche Auskunft gegeben hat.

Bey dieser bescheidenen und einen Gott fürchtenden und sein Wort liebenden Ausleger anständigen Verfassung hoffe ich, daß dem leider heutiges Tages so sehr einreißenden Strome der exegetischen Verwegenheit so weit begegnet worden sey, daß man, wenn man vernünftig handeln will, sich vorher besinne, in exegetischen Stellen etwas zu behaupten, das keinen andern Grund hat, als die Begierde, etwas neues zu sagen, und zur Erlangung dieses unlautern Ruhmes etwas verwegen vorzutragen, wovon man keinen Grund hat, wovon die Peircischen Erklärungen oft eine Probe sind. Ob ich aber gleich mich an oftmaliger Ueberlegung bey den vielen dunkeln Stellen, zuförderst an die Gesetze einer vernünftigen Auslegungskunst gehalten habe, und den Apostel selbst den Ausleger seiner Worte seyn lassen, vornehmlich aber das mir gleich im Anfange gemachte Gesetz, mich vor allem Zwange der Stellen zu hüten, auch hier genau beobachtet habe, so habe ich doch so gar nicht meiner eigenen Einsicht allein getrauet, daß ich vielmehr die besten und gründlichsten Ausleger beyder protestantischen Kirchengemeinden fleißig zu Rathe gezogen, und was sonderlich von **Braun, Akersloot, Schmid, Limborch, von der Hoek** und andern angemerket worden, geprüfet, und das richtig befundene unsern lieben Bibelfreunden zur weitern Prüfung vorgeleget habe. Vornehmlich aber muß ich mit vieler Dankbarkeit erkennen, daß die Michaelischen Anmerkungen über die Bensonischen, Peircischen und Halletischen Beobachtungen mir vorzügliche Dienste gethan haben, zumal wo das Ungewöhnliche und Fremde dieser englischen Ausleger bedenklich lautet. Ich gestehe es zwar, daß ich bisweilen von den Einsichten dieses gelehrten Mannes abgegangen bin, da mich meine eigene Einsicht anderswohin leitete. Wie ich aber glaube, daß dieser berühmte Gelehrte das an mir nicht misbilligen wird, was er so oft an den englischen Auslegern befolget hat, also hoffe ich wenigstens, unsern Bibelfreunden Gelegenheit gegeben zu haben, das zu wählen, was ihnen am wahrscheinlichsten dünket.

Hallet und der Herr **Michaelis** haben sich bey dieser Epistel sonderlich in die Untersuchung eingelassen, wer der eigentliche Verfasser derselben sey, an wen, und in welcher Sprache sie geschrieben worden sey u. s. w. Ich habe ihren Gründen genau nachgedacht, und nach einer reifen critischen Ueberlegung aller Umstände die Meynung zu bestätigen gesuchet, von welcher ich glaube, daß sie alle Schwierigkeiten zu heben am meisten hinlänglich seyn werde. Dünket es den Leser anders, so wirds ihm doch Gelegenheit geben, etwas bessers zu entdecken.

Ich bedaure recht herzlich, daß ich bey dieser Arbeit die gelehrten Bemühungen des sel. D. **Baumgartens** und des hochberühmten Herrn Abt **Carpzovs** in Helmstädt, über diesen Brief, nicht habe gebrauchen können. Ich konnte mir von diesem, mir von so vielen Jahren her theuren Gönner und Freunde, große Einsicht und Gelehrsamkeit vieles versprechen. Allein, des erstern Auslegung dieses Briefes war noch nicht heraus, als ich diese Anmerkungen verfertigte, und des andern Erläuterung der Epistel an die Hebräer aus Philonis Schriften, worinnen er dem Herrn Hofrath **Michaelis** oft widersprochen hat, habe ich, ungeachtet der darüber gegebenen Mühe, nicht ansichtig werden können, und muß daher es dem geneigten Leser selbst überlassen, den nützlichsten Gebrauch davon zu machen, zumal wo der Herr **Michaelis** und der Herr D. **Carpzov** mit einander uneins sind. Philonis Stellen selbst, welche **Whitby** zur Erläuterung oft angeführet hat, habe ich jederzeit so erwogen, wie es die von mir in meiner critischen Historie der Philosophie vorgestellete Verfassung der Philosophie dieses alexandrinischen Weltweisen erheischet hat, ob er gleich seinem Volke viele prophetische und israelitische Ausdrücke entführet hat.

Uebrigens bringe ich dem Gott der Gnaden, der in Jesu Christo uns seiner herrlichen Güter theilhaft gemacht hat, den inbrünstigsten Dank für die mir bey dieser Arbeit abermals in meiner oft beträchtlichen Schwachheit erwiesene Lebenskraft, und bitte ihn, daß er auch durch diese Arbeit die Erkenntniß seiner und seines Sohnes zum ewigen Leben mächtig machen wolle. Geschrieben den 8. März 1765. in Augspurg.

Jacob Brucker.

Országos Rabbiképző - Zsidó Egyetem Könyvtára

Zu verbessern ist:

pag. 37. n. 71a. l. 16. nach: sahen, setze hinzu: gegebene Gesetz.
p. 96. n. 119. l. 34. del. alle.
l. 36. add. aber.
p. 101. n. 130. l. 3. del. aufmerksam.
p. 119. n. 155. l. 8. für, unanständiges, setze, zuwideres.
p. 124. n. 164. l. 2. lies, ὑπὲρ bey Ἰουδαίῳ.
p. 126. n. 170. l. 8. lies, und sich eine Zeitlang.
p. 218. n. 319. l. 6. add. es verdienet hier des Herrn Abt D. Carpzovs gründliche academische Abhandlung über diese Stelle verglichen zu werden, wo dieser Zusammenhang sonnenklar erwiesen wird.
p. 257. n. 401. l. 3. für γενεᾶϛ lies γενεᾷϛ.
p. 293. n. 474. l. 1. nach gestanden, setze für, habe, seye.
p. 319. n. 535. l. 21. lies ברוּח.
p. 320. n. 539. l. 10. lies: so starb doch nur der Gottmensch Jesus nach seiner menschlichen Natur, vergl. n. 794. p. 433.
p. 422. n. 770. l. 7. für nun lies und.
p. 424. n. 775. l. 4. für zulassen, lies lassen.
p. 464. die Anmerkung n. 862. gehöret nicht hieher, sondern zu p. 466. Col. 2. l. 35. ans Ende der Peircischen Anmerkung.
p. 495. n. 926. l. 9. 10. für Wahlburg lies Wolfsburg.
p. 526. setze oben für 256 die Zahl 526.
ibid. l. 9. für eine, lies keine.
p. 539. n. 1004. ist die Anführung der Scheuchzerischen Kupferbibel auszustreichen.
p. 638. n. 1211. l. 4. nach, erwogen zu werden, setze ein Strichlein,
p. 652. n. 1236. l. 7. für ברחם lies אברהם.

Herrn Joseph Halletts
Abhandlung [1]
über den Verfasser des Briefes an die Hebräer, und die Sprache, worinn derselbe ursprünglich geschrieben ist.

Es ist eben nicht schlechterdings nothwendig, daß man wisse, wer der Verfasser dieses Briefes gewesen, und in welcher Sprache derselbe geschrieben sey: weil meist alle Ueberlieferungen und Aussagen des Alterthums hierinn übereinstimmen, daß dieser Brief das Werk eines geweiheten [2]) oder heiligen Schreibers ist, auf dessen Wissenschaft [3]) und Aufrichtigkeit wir uns eben sowol, als auf diese Vorzüge

(1) Diese gründlichgelehrte Abhandlung ist schon verschiedene mal gedruckt erschienen, und von scharfsichtigen Kennern der Critik würdig geachtet worden, ihren Arbeiten über die Epistel an die Hebräer beygefüget zu werden. Als dieser jüngere Hallett die Erklärung der Epistel an die Hebräer, von Jacob Peirce, welche zu London 1727. 4. in englischer Sprache herausgekommen ist, mit den drey letzten Capiteln, welche noch fehlten, ergänzte, so setzte er diese critische Abhandlung dieser Auslegung des Peirce bey. Da er in derselbigen die theils von andern, sonderlich aber von Friedrich Spanheim, in einer eigenen Abhandlung, de auctore epistolae ad Hebraeos 1658. 8. 1661. fol. so sich auch unter dieses Gottesgelehrten Opp. T. II. p. 177. seqq. befindet, gesammleten und schon sehr hoch getriebenen Beweise, daß Paulus der Verfasser dieses Briefes sey, in ein noch deutlicheres Licht und Schärfe des Beweises gesetzet, theils auf die nach der Spanheimischen Schrift von gelehrten Auslegern darwider gemachten Einwürfe, auf eine sinnreiche und überzeugende Art geantwortet hat, so hat der sel. Pastor Wolf seinen Anmerkungen über diese Epistel, T. III. Cur. p. 806. seqq. diesen Versuch, wie ihn der Verfasser aus Bescheidenheit nennet, in die lateinische Sprache von ihm übersetzet, beygefüget, und seine eigenen Erinnerungen hinzugethan. Als nun der berühmte Gottes- und Sprachgelehrte zu Göttingen, der Herr Hofrath und Prof. Joh. Dav. Michaelis, die Peircische Auslegung der Epistel an die Hebräer 1747. 4. zu Halle in die lateinische Sprache übersetzet herausgab, setzte er ebenfalls diesen Versuch nach der Wolfischen Uebersetzung voran, bereicherte ihn aber auch mit wichtigen Anmerkungen. Da nun eben diese Hallettische Abhandlung ihres allgemeinen Beyfalles willen von den Sammlern dieser englischen Bibelerklärungen in ihrer Muttersprache wiederholet worden, welche der holländische Uebersetzer in seiner Sprache beybehalten hat; so war billig, daß sie ungeachtet jener wohlgerathenen Wolfischen lateinischen Uebersetzung auch hier in der deutschen Sprache zum Dienste derjenigen erschiene, welche die englischen Auslegungen und Beobachtungen gern in unserer hochdeutschen Sprache lesen, und denen zu gut diese deutsche Ausgabe bisher besorget worden ist. Es ist aber auch billig, daß man die gelehrten und gründlichen Anmerkungen der Herren Wolf und Michaelis, in welcher sie die Hallettische Abhandlung theils erläutert, theils berichtiget haben, ebenfalls hier antreffe, um ihren Inhalt nicht erst in andern Büchern suchen zu dürfen, und sie, da sie bisweilen von einander abgehen, mit einander vergleichen zu können. Womit man aber dessen Erklärung des Briefes an die Hebräer, die erst neulich herausgekommen, zusammen zu halten hat, da er in verschiedenem seine Meynung geändert hat. Wer diese Abhandlung ohne Vorurtheil und Begierde zu widersprechen überleget, wird überzeuget werden, daß man in dieser critischen Materie, und mit diesen Gedanken und Einsichten, so hoch man es nach der Beschaffenheit des Inhalts treiben kann, zufrieden seyn könne, ohne ein mehreres von den Gränzen der Critik zu begehren. Man wird es also uns auch nicht verdenken, oder als eine Geringschätzigkeit der Verdienste und Arbeiten anderer gelehrten Ausleger ansehen, wenn wir ihre Anmerkungen hier vorbeygehen, da die Absicht dieses Werkes nicht ist, aller Ausleger Gedanken beyzubringen, sondern nur die englischen Anmerkungen zu erläutern und zu berichtigen. Wer ein mehrers wissen will, kann dasjenige nachsehen, was Sykes und Lardner unter den Engländern, der Herr Hofprediger Cramer und der Herr Abt Carpzov von dieser Epistel in ihren Vorreden geschrieben haben.

(2) Dieser Ausdruck des holländischen Uebersetzers, dem der hochdeutsche gar zu genau nachgegangen ist, will nicht mehr sagen, als was man sonst durch einen vom heil. Geiste unmittelbar zum Schreiben ausgerüsteten heiligen Schriftsteller anzeiget, ohne an die Weihe zu gedenken, durch welche im alten Bunde solche bey empfangenem Salböle mit dem heil. Geiste zur Gabe der Weißagung einige bisweilen außerordent-

Országos Rabbiképző - Zsidó Egyetem Könyvtára

züge der übrigen Verfasser von den Schriften des neuen Bundes, vollkommen verlassen mögen. Diejenigen, welche als Urheber dieses Briefes bey den Alten vorkommen und angegeben werden, sind der Apostel Paulus, Barnabas, Lucas und Clemens der Römer. Um eben desselben Grundes willen, warum wir die Schriften des Paulus als canonisch annehmen, müssen wir auch die ächten Schriften des Barnabas als solche halten [4]). Auch müssen wir billig gegen die ächten Schriften des Clemens eben dieselbe Achtung hegen, als gegen die Schriften des Lucas: denn diese stehen in gleichem Range; keiner von beyden war ein Apostel; und ein jeder von ihnen war ein Mitgeselle und Jünger von den Aposteln [5]). Inzwischen würde es uns doch ein Vergnügen und Beruhigung verschaffen, und auch nicht ohne Nutzen seyn, den Verfasser dieses Briefes, und die Sprache, worinn er denselben geschrieben hat, zu wissen. Ich werde daher diese beyden Sachen zu erforschen und zu erklären trachten.

I. Von dem Verfasser dieses Briefes.

Weil der Verfasser dieses Briefes nicht für gut befunden hat, seinen Namen beyzufügen: so hat dieses zu verschiedenen Muthmaßungen, wer er gewesen sey, Gelegenheit gegeben. Diejenigen, an welche er geschrieben wurde, waren in keiner solchen Ungewißheit, sondern kannten den Verfasser sehr wohl: wie aus seiner Bitte an sie, **bethet für uns; ... und ich bitte euch um so vielmehr, daß ihr dieses thut, auf daß ich euch desto eher wiedergegeben werden möge**, Cap. 13, 18. 19. erhellet. Als sie diesen Brief empfangen hatten, und wußten, wer denselben geschrieben hatte, sprachen sie ohne Zweifel zu andern davon: und ihre Nachkommen und Nachfolger brachten, großer Wahrscheinlichkeit nach, den Namen des Verfassers durch Ueberlieferung an andere nach

lich angezogen worden sind. Bes. 1 Kön. 19, 16. und des hochverdienten Herrn Superint. Carpzovs vortreffliche Introd. in libros bibl. V. T. P. III. §. 18. p. 47. seqq. und welche er anführet, Knibbe Hist. der Propheten c. l. c. 15. §. 3. sq. p. 110. seqq.

(3) Der sel. Wolf hat es übersetzet, cuius fide et integritate. Hallet versteht dadurch die gewisse und unfehlbare Ueberzeugung, welche die heiligen Schriftsteller von der unmittelbaren göttlichen Eingebung hatten, daß sie nicht betrogen worden sind.

(4) Wolf hat (not. 2) schon bemerket, daß dieser Schluß nicht gar richtig sey; Paulus war unmittelbar von Gott berufen, Apg. 9, 5. 6. 15. er war ein Apostel nicht von Menschen, noch durch Menschen, sondern durch Jesum Christum und Gott den Vater, Gal. 1, 1. er konnte sagen, was er gelehret habe, das habe er vom Herrn unmittelbar empfangen, 1 Cor. 11, 23. welches man von Barnaba nicht so sagen kann, daß man behaupten könnte, er habe die Epistel an die Hebräer von dem Herrn unmittelbarer Weise empfangen, wenn er der Verfasser gewesen wäre.

(5) Dieses macht das Kennzeichen eines unmittelbaren heiligen Geschichtschreibers noch nicht aus: und es folget noch nicht, Lucas war ein solcher, ungeachtet er kein Apostel, sondern nur ein Gefährte und Jünger eines Apostels war. Denn daß man ihn für einen canonischen Schreiber hält, und ihm eine göttliche unmittelbare Eingebung beyleget, nach welcher er seine heilige Geschichte schreiben, und dadurch ein göttliches Ansehen erlangen können, davon muß die erste Kirche, der er diese heilige Schriften vorgeleget hat, einen dringenden und überzeugenden Beweis gehabt haben, daran niemand gezweifelt und Anstand genommen hat, diese zwey Bücher für göttliche Schriften zu erkennen, welches andern menschlichen Schriften, welche der beredte Lucas vielleicht sonst verfertiget hat, nicht geschehen ist. Wollte man nun von Luca auf Barnabam und Clementem schlüßen, so müßte vorher erwiesen werden, daß die erste Kirche, welche die untrügliche Einsicht von einer aus unmittelbarer göttlicher Eingebung geschriebenen Schrift gehabt hat, Barnabä oder Clementis Schriften eben so dafür angesehen habe. Das kann aber nicht erwiesen werden, da diese heiligen Männer zwar heilige und erbauliche Schriften verfertigen können, von welchen aber das Kennzeichen einer unmittelbaren göttlichen Eingebung nicht hat erwiesen werden können, wovon zu urtheilen allein die erste Kirche im Stande war, welcher die heil. Schriftsteller die Göttlichkeit ihrer Schriften nicht nur haben vorgeben, sondern auch beweisen müssen. Dahin geht auch des Herrn Hofrath Michaelis Anmerkung. Hier ist genug, daß wir wissen, daß die erste Kirche an diesem göttlichen Kennzeichen bey der Epistel an die Hebräer nicht gezweifelt habe, gesetzt, daß man nicht entscheidend genug ausmachen könnte, wer der eigentliche Verfasser mit Namen gewesen sey.

nach ihnen [6]). Wir müssen daher unkersuchen, was für eine Ueberlieferung [7]) in folgenden Zeiten wegen des Verfassers von diesem Briefe da gewesen ist.

In den Schriften der alten Christen, welche gegenwärtig noch vorhanden sind, wird dieser Brief gar nicht eher, als um das Ende des zweyten Jahrhunderts angezogen. Er wird weder bey dem Hermas, noch bey dem Ignatius, Polycarpus, Justin dem Märtyrer, der Kirche von Smirna, Irenäus, Theophilus von Antiochien, Tatianus, Athenagoras, Hermias, noch bey der Kirche von Lion angeführet. Einige haben sich unterstanden, zu sagen, er sey von Clemens dem Römer in seinem ersten Briefe an die Corinther angeführet: jedoch dieses ist die Sache nicht nach Wahrheit vorgetragen. Es hat eigentlich diese Bewandtniß damit, daß Clemens zwo oder drey Sätze und Ausdrücke hat, welche mit einigen, die wir in dem Briefe an die Hebräer finden, eine Gleichheit und Aehnlichkeit haben: jedoch es ist im geringsten nicht nöthig, anzunehmen, daß die letzten hieraus genommen und

(6) Diese Stelle dieses Sendbriefs ist viel merkwürdiger und wichtiger in Bestimmung der obwaltenden Frage, als man meynet, oder auch Hallet hier zu verstehen giebt; denn man kann richtig daraus schlüssen, 1) daß der Verfasser denjenigen, an welche er geschrieben hat, nicht nur bekannt gewesen, und der Brief als dessen Urschrift von denen, an welche er geschrieben worden ist, angenommen worden sey, sondern 2) daß er auch eine solche Person gewesen sey, welche so öffentlich jedermann bekannt war, daß ein jeder, der diesen Brief las, auch ohne vorgesetzten Namen erkennen konnte, daß er von niemand andern wäre; 3) daß er der vornehmste Vorsteher der Kirche, welche unter den Juden und Heiden zerstreuet war, und bey Petro Fremdlinge heißen, gewesen sey, an welchem ihnen am meisten gelegen war, und dessen Befreyung aus seiner Gefangenschaft und sein Wiedersehen ihnen nahe am Herzen lag; 4) daß er kein an einem einigen Orte oder Kirche wohnender und dieselbe versorgender Lehrer oder Bischoff, sondern ein solcher Lehrer gewesen sey, nach welchem, als ihrem Stifter und Vater, sich auch diese Christen sehneten, welche Petrus 1 Epist. 1, 2. erwählte Fremdlinge nennet, und welche davor von jedermann angesehen wurden; welches, wie es hier ganz vernünftig kann vorausgesetzet werden, also keinem andern Lehrer, als einem Apostel, zukam, der diese zu Christo übergegangene zerstreuete Fremdlinge zur Erkenntniß des Heils gebracht hatte, das weder Barnabä, noch Lucä, noch Clementi kann beygeleget werden; 5) daß die Bekanntschaft und der Ruf dieses Apostels sich überall, wo solche Christen sich gefunden haben, müsse so ausgebreitet haben, daß sein Sendschreiben nicht nur von denen, an welche die Aufschrift lautet, sondern auch von denjenigen, welchen sie weiter hin entfernten Christen mittheilen würden, auch ohne vorgesetzten Namen (den die Umstände der Zeit zu verschweigen angerathen hatten) aus den Händen derjenigen, an welche er zuerst gekommen war, als eine apostolische Urschrift, welche von der Eingebung des heil. Geistes ihren Ursprung hätte, billig hat angenommen werden können, folglich daß sie den Verfasser als einen solchen göttlichen Schriftsteller nur gar zu wohl gekannt, seine Lehrart gewußt, und den Grund anerkannt haben, aus welchem er das Recht hernahm, sie so nachdrücklich zur Beständigkeit im Christenthume zu erwecken. Nimmt man diese in dieser Stelle verborgen liegenden Kennzeichen an, so wird man dadurch nicht nur überzeuget, daß dieser Brief ein Werk eines der größten Apostel sey, die an der Pflanzung der christlichen Kirche in Palästina und Asien gearbeitet haben, sondern daß auch es nicht wohl ein anderer seyn könne, als Petrus oder Paulus. Da aber Petri Brief an diese Fremdlinge noch unter seiner Auf- und Ueberschrift vorhanden, und deutlich von der Epistel an die Hebräer unterschieden ist, so bleibt niemand als Paulus übrig, dem man denselben zuschreiben kann. Und hieraus läßt sich dann auch mit Grunde schlüßen, daß der Apostel Petrus 2 Epist. 3, 15. nicht nur auf die Episteln Pauli an die Galater, Epheser, Colosser überhaupt, sondern auch auf die an die Hebräer gesehen habe, weil er daselbst ganz deutlich einer an die Fremdlinge aus den Juden von Paulo geschriebenen Epistel gedenket. So überzeugend aber auch dieser Beweis uns vorkömmt, so müssen wir ihn doch einem mit Vorurtheilen nicht eingenommenen richtig urtheilenden Kenner der apostolischen Schriften zur eigenen weitern Ueberlegung überlassen, weil er auf Schlüssen beruhet, welche zusammengenommen erst einen nachdrücklichen Beweis ausmachen, der nach den Regeln der Vernunftlehre eine moralische Gewißheit in dem Verstande des Lesers hervorbringen kann.

(7) Das ist, was vor Zeugnisse und Aussagen der ersten Christen, welche hernach auf die nachfolgenden Zeiten gekommen sind, diese Epistel von Anfang her Paulo beygeleget haben. In dieser Bestimmung muß man das von dem holländischen und deutschen Herrn Uebersetzer gebrauchte Wort, **Ueberlieferung**, (Traditio) nehmen. Wolf hat es in seiner lateinischen Uebersetzung etwas deutlicher umschrieben.

Országos Rabbiképző - Zsidó Egyetem Könyvtára

Wir haben, 1 Mos. 25. eine Nachricht von Abrahams Tode, in dem hundert fünf und siebzigsten Jahre seines Alters, v. 7. darauf heißt es, es geschahe nach Abrahams Tode, daß Gott seinen Sohn, Isaac segnete, v. 11. Alsdann giebt Moses ein Verzeichniß von den Kindern Ismaels, und verfolget die Geschichte bis auf die Zeit von Ismaels Tode, v. 17. welcher acht und vierzig Jahre nach Abrahams Tode einfiel. Nach diesem allen kehret Moses, jedoch mit großer Beurtheilungskraft zu der Zeit, da Isaac heirathete, zurück, welche Verheirathung fünf und dreyßig Jahre vor Abrahams Tode gefeyert wurde.

Es ist ebenfalls große Ursache, zu gedenken, daß die Erzählung von Abrahams Reise nach Gerar, und von Abimelechs Wegnehmung der Sara, daß sie seine Frau seyn sollte, 1 Mos. 20. in der Geschichte nicht nach der Zeitordnung, wie sie vorgegangen, angeführt ist. Diese Erzählung wird nach dem Berichte von des Engels Versicherung an Sara, daß sie einen Sohn bekommen sollte, 1 Mos. 18, 14. gesetzt: die gemeldete Versicherung aber geschahe, da sie den Isaac empfieng, und neunzig Jahre alt war, folglich als eine Person angesehen wurde, welche über die Zeit des Kindergebährens hinaus wäre. Nach dieser Schwangerschaft der Sara, erzählet Moses die Zerstörung von Sodom, und Loths Beyschlaf bey seinen zwoen Töchtern: und dann führet er die Geschichte von Abrahams Reise nach Gerar ein. Man kann aber nicht gedenken, daß Abimelech sich in eine alte Frau verliebt haben sollte, die nach dem allgemeinen Urtheile, bereits über die Zeit, Kinder zu gebären, hinaus war. Oder wenn sich zu dieser Zeit gezeigt hätte, daß sie schwanger wäre: so würde Abimelech geschlossen haben, sie sey des Abrahams Weib, und würde also nicht begehret haben, sie für sich zu nehmen. Diese Erzählung scheint demnach in der Geschichte nicht nach der Ordnung der Zeit, da sie vorgefallen ist, gestellt zu seyn.

Es ist ein sehr deutliches Beyspiel von einer solchen Versäumung der Zeitordnung, in der Geschichte von Ketura, 1 Mos. 25, 1-6. Denn, nach dem, was ich bereits angemerkt habe, ist entweder die Geburt ihrer Urenkel zu frühe, oder ihre Verheirathung zu spät, gemeldet. Wir mögen daher eben so gut das letztere annehmen, als andere bisher das erstere angenommen haben. Die hier gewählte und angenommene Meynung, beantwortet dann vollkommen den Einwurf wider diesen Theil von des Moses Geschichte, und setzt alle Sachen zu rechte: da hingegen nach der gemeinen Weise, die Schwierigkeit für unübersteiglich erkannt werden muß. Ich entschuldige die Länge dieser Anmerkung nicht: weil der Inhalt derselben von großem Gewichte ist, und zur Rechtfertigung und Vertheidigung der Charaktere des Moses sowol, als des Paulus, gereichet.

Erstes

Országos Rabbiképző - Zsidó Egyetem Könyvtára

Erstes Register

der griechischen Wörter, welche in dem vierten, fünften und sechsten Bande des Neuen Testamentes erkläret worden.

Nota. Die römischen Ziffern IV. V. VI. vor den ordentlichen deutschen Ziffern, zeigen den Band an, die deutschen Ziffern aber, die dabey stehen, die Blattseiten jedes Bandes. Die in Parenthesin eingeschlossenen Ziffern weisen auf die Anmerkungen.

Ἄβυσσος, Anmerkung über dieses Wort V. 61
ἀγαγόντα, eigentliche Bedeutung dieses Wortes VI. 128. (176)
ἀγαπᾶν, richtige Bedeutung dieses Wortes V. 749. (1400)
ἀγενῆς bedeutet Personen, die nicht edel von Herkunft sind IV. 54
ἅγια, ob es durch das Heiligthum übersetzet werden könne VI. 369
ἁγιάζειν, richtige Bedeutung dieses Wortes VI. 131. 383. 435
ἁγιάζεσθαι, eigentliche Bedeutung dieses Wortes IV. 156. (313)
ἁγιασμὸς, Anmerkung über dieses Wort VI. 30. 582
ἅγιοι, bedeutet zuweilen Engel V. 318
ἀγνοάτω, wie es am richtigsten übersetzet werde IV. 373
ἀγνόημα, wird durch Unwissenheit übersetzt, da es doch eine jede Sünde bedeutet VI. 368. (657)
ἀγνοήματα, was dadurch verstanden werde VI. 108. (140)
ἄγνοια, verschiedene Bedeutung dieses Wortes IV. 549
ἀγνωοθέτης, wer so genennet worden V. 100
ἀδιαλείπτως, was durch dieses Wort verstanden werde V. 261
ἀδικία, was dieses Wort anzeige V. 704. (1284)
ἄδικος, wird für untreu gebrauchet VI. 272. (439)
ἀδόκιμος, was vor Leute dieses Wort anzeige IV. 217. (495). 645. 646. ob es so viel als ἄχρηστος, unnütze, heiße VI. 269. (433)
ἀδελφὸν, Bedeutung dieses Wortes VI. 409. (749)
ἄφεσις, ob es sowol durch Spaltungen, als Ketzereyen übersetzt werden könne IV. 268. (610). Bedeutung dieses Wortes bey den Alten V. 840. 841
ἀφόρησις, eigentliche Bedeutung dieses Wortes V. 18
ἄφθιος, wird nicht richtig durch schuldige Ursache übersetzt VI. 231
ἀιὼν, hat mit dem hebräischen Olam einerley Bedeutung VI. 62. was ἀιῶνες sonst bedeuten VI. 62. (76)
ἀιὼν ἕτος, dieses Zeitalter, was dadurch verstanden werde IV. 64
ἀιῶνες, bedeutet öfters so viel als die Welt IV. 67. (115). was sie nach jüdischer Redensart anzeigen IV. 232. (527). 828. (1761). V. 673. (1233). VI. 28. 487. (910)
ἀιώνιος, eigentliche Bedeutung dieses Wortes VI. 297. (482)
ἀκαθαρσία, wird am besten durch Unheiligkeit übersetzt V. 328. (652). 277
ἀκαθαρτα, wahrer Nachdruck dieses Wortes IV. 158
ἄκακος, bedeutet einen der von Sünden frey ist VI. 324. 326
ἀκατάγνωστος, heißt unverwerflich, unverdammlich V. 621. (1145)
ἀκατασκία, ist ein zweifelhaftes Wort IV. 548. (1125)
ἀκολα-

ἀκολαθεῖν, Erläuterung dieses Wortes IV. 226. (513)
ἀκρασία, was dieses Wort eigentlich bedeute IV. 149. (300)
ἀκρατῶς, wie weit sich die Bedeutung dieses Wortes erstrecke V. 720. (1325)
ἀλάζων, Bedeutung dieses Wortes V. 716. (1315)
ἀληθεια und ἀληθινὸς, werden dem levitischen Schattenwesen entgegengesetzet VI. 447. (829)
ἀλλάξαι und ἐλλέξαι, ob sie mit einander verwechselt werden VI. 98. (123)
ἄλλο, wenn es zweymal bey einander steht, wird das andere allezeit durch ἕτερος (ein anderer) übersetzt IV. 674
ἄμαχος, richtige Bedeutung dieses Wortes V. 824. (1533)
ἀμελῶν, eigentliche Bedeutung dieses Wortes VI. 346. (605)
ἀνάγκη, richtige Bedeutung dieses Wortes IV. 548. (1123)
ἀνάγκη und θλῖψις, wie diese Wörter von einander unterschieden sind V. 312. (639). 313. (639)
ἀνάγκη φέρεσθαι, wird am besten durch: bringt es nothwendig mit sich, übersetzet VI. 395
ἀνακωπυρᾶν, wie die Pythagoräer dieses Wort gebrauchet haben V. 669. (1221)
ἀνάθεμα und ἀνάθημα, wie diese beyden Worte in ihrer Bedeutung von einander unterschieden seyn IV. 461
ἀνακαινίζειν, wird am besten durch erneuren übersetzt VI. 263
ἀναλογίτως, großer Nachdruck dieses Wortes VI. 567
ἀναλώσει, eigentliche Bedeutung dieses Wortes V. 438. 439
ἀναπήφειν, eigentliche Bedeutung dieses Wortes V. 711
ἀνάστασις und ἐξανάστασις, ob und was für ein Unterschied unter diesen Worten sey V. 97
ἀνέγκλητος, eigentliche Bedeutung dieses Wortes IV. 35. (44). V. 798. (1468)
ἀνελήφθη, ob es die Erhöhung des Evangelii bedeute V. 571
ἀνὴρ τέλειος, ein zum ausgewachsenen Alter gekommener Mann IV. 869. (1856)
ἀνίημι, wahre Bedeutung dieses Wortes IV. 908. (1978)
ἄνομοι, was für Leute dadurch angezeiget werden IV. 210
ἀνόσιος, bedeutet unheilige Leute V. 718. (1320)
ἀντανα πληρῶ, was dieses Wort eigentlich bedeute V. 162
ἀντὶ, Bedeutung dieses Wortes in zusammengesetzten Wörtern V. 163. heißt auch anstatt, oder obwol VI. 565. (1057). für VI. 566
ἀντιλαμβάνεσθαι, bedeutet so viel, als: Sorge für andere tragen IV. 314
ἀντίλυτρον, eigentliche Bedeutung dieses Wortes V. 539
ἀνυπόκριτος, deutlichste Erklärung dieses Wortes V. 800. (1470)
ἀξιόπιστος, ob es eben so viel sey, als πιστὸς VI. 144
ἀπαράβατος, eigentliche Bedeutung dieses Wortes VI. 320
ἀπαρχὴ, Anmerkung über dieses Wort V. 151. (319)
ἀπαρχὴν, Gedanken über dieses Wort V. 452
ἀποτροφόμενοι, wie es am besten zu übersetzen VI. 606
ἀπαύγασμα, Anmerkungen über dieses Wort VI. 65. (79)
ἀπεκδύομαι, von wem dieses Wort gebrauchet werde V. 191. (401 a)
ἀπειρασάτως, eigentliche Bedeutung dieses Wortes IV. 175. (347)
ἄπιστοι, ob es besser durch Ungetreue, oder Ungläubige übersetzt werde V. 807
ἀπὸ, kann übersetzt werden durch wegen VI. 225. (338 b). wird zuweilen für ὑπὸ gesetzet VI. 226. (339)
ἀπὸ καταβολῆς κόσμε, wie vielmal dieser Ausdruck im neuen Testamente vorkomme VI. 409
ἀποδώη wird für ἀποδῶσει gesetzet V. 756
ἀποκαταδέξαι, richtige Bedeutung dieses Wortes V. 155
ἀπολείπεσθαι und καταλείπεσθαι haben einerley Bedeutung VI. 188. 457
ἀπολείψεως γράμματα, Briefe der Verlassung, was dieselben gewesen IV. 152
ἀπόπνυμαι, eigentliche Bedeutung dieses Wortes IV. 191. (376)
ἀποπνύμενοι, wer dadurch verstanden werde V. 446
ἀπολογία, richtige Bedeutung dieses Wortes IV. 562. (1166). V. 25
ἀποσῆναι, eigentliche Bedeutung dieses Wortes VI. 168. (244)
ἅπταν, zweyerley Bedeutung dieses Wortes V. 208. (436)
ἄῤῥητα ῥήματα, was dadurch verstanden werde IV. 626. (1335)
ἀσχήμονος, wie es am besten übersetzet werde VI. 564. (1054). 565
ἀσθένεια, verschiedene Erklärungen dieses Wortes IV. 745. VI. 214. (315). 328. (560)
ἀσθενὲς, was es eigentlich anzeige VI. 313. (522)
ἄσπονδος, richtige Bedeutung dieses Wortes V. 719. (1323)
ἀστεῖος τῷ Θεῷ, wird durch ausnehmend schön, oder Engelschön übersetzet VI. 528
ἀσωτία, heißt so viel als Ueppigkeit IV. 895
ἀτάκτως, ist ein von den Soldaten hergenommenes Wort V. 367. (729). 464. (873). 471. (891)
ἄτυπον, wer dadurch verstanden werde V. 465. 471 (891)
αὐθάδεια, wird der φιλίᾳ entgegengesetzet V. 800. (1471)
αὐτοκρὴς ἄνω, was es eigentlich heiße V. 125. (268)
αὐτοκατάκριτος, wie Hieronymus dieses Wort erkläre V. 843. 844. 845. (1573)
αὐτὸς und ἐκεῖνος beziehen sich auf einander, wie der Lateiner ihr hic und ille V. 713
ἀφθαρσία, Erklärung dieses Wortes IV. 917. 918. (2002). V. 210. wird in einigen Handschriften ἀδιαφθορία gelesen V. 814
ἄφθαρτος, heißt eigentlich unzerstörlich V. 529. (976)
ἀφίημι, wie es am besten übersetzet werde VI. 237. (363)
ἀφροσύνη, kann durch Unbesonnenheit übersetzet werden IV. 596. (1257)

B.

βάρος, bedeutet zuweilen Ehre, Würde und Ansehen V. 283
βαρὺς, Erklärung dieses Wortes V. 283. (570)
βασιλεύειν, richtiger Verstand dieses Wortes IV. 102. (195)
βαττολογία, was die Redner so nennen VI. 325. (551)
βιβλία, Bedeutung dieses Wortes V. 754
βλέπε, ob es ein Warnungs- oder ein Erweckungswort ist V. 249. (526)

Γ.

Γὰρ, wird übersetzt durch aber IV. 577. V. 690. (1263). VI. 334. (580). daher IV. 281. denn IV. 281. 577. 702. VI. 417. doch IV. 577. gewiß V. 304. gleichwol IV. 621. nun IV. 702. ist in vielen Stellen nur ein bloßes Ausfüllungswort V. 690. 693
γενεαλογία, weitläuftige Erklärung dieses Wortes V. 516. (947)
γένεσθαι, ob es bloß etwas versuchen, oder kosten heiße VI. 257. (401)
γενόμενος, in wiefern es von ὢν unterschieden VI. 74. (92)
γῆ, bedeutet nicht allemal den ganzen Erdkreis, sondern zuweilen nur das Land Canaan IV. 905. (1962)
γινώσκω, heißt zuweilen so viel, als: zu wissen scheinen IV. 60
γνῆσία, γνήσιε, γνήσιος, Erläuterung dieser Wörter V. 111. (243). 112. 113. (244). 508. (985)
γνήσιος, wird gut durch rechtschaffen übersetzet IV. 111. (217)
γνησίως, ob es richtiger durch natürlich, oder aufrichtig übersetzet werde V. 74
γνωρίζειν, heißt nicht bekannt machen, sondern erinnern IV. 374. (812)
γνωρίζω, eigentliche Bedeutung dieses Wortes V. 32
γνῶσις, Erkenntniß, gehöret zu der Weißagung IV. 33. (40). 333. (739). 344. was für eine Wissenschafe dadurch verstanden werde IV. 181. (357). 294. (673). 321. (726). 549. (1129). wie γνῶσις und ἐπίγνωσις in der Bedeutung von einander unterschieden seyn V. 537. (992)
γράμματα, heißt zuweilen so viel als Briefe IV. 783. (1672)
γράμματα ἀποπομπῆς, Briefe der Wegsendung, was es gewesen IV. 152
γρηγορῶν, heißt so viel als leben V. 359
γυναῖκα ἀδελφὴν, und ἀδελφὴν γυναῖκα, Unterschied in der Bedeutung dieser Worte nach ihrem verschiedenen Stande IV. 198
γυναῖκας, bedeutet nicht allein verheirathete Weiber, sondern auch überhaupt Frauenspersonen V. 561

Δ.

Δαίμονες, was für Götter die Griechen dadurch anzeigeten IV. 184. ob es Teufel anzeige IV. 240
δὲ wird zuweilen für δὴ gesetzet V. 367. (728)
δεήσεως, sind Abbitten um Vergebung der Sünde V. 534
δέσμιος, wie dieses Wort eigentlich zu übersetzen V. 161
δέχεσθαι, Erklärung dieses Wortes V. 291. 292
διὰ, wird öfters für ἐν gebrauchet V. 338. (670). 339. bedeutet auch so viel, als obgleich V. 551. (1017). zeiget auch zuweilen wol nur einen bloßen Nebenumstand an V. 551. (1017). bedeutet eigentlich durch VI. 105. bey Gelegenheit IV. 191. (375). nach IV. 685. ohngefähr IV. 685. unter IV. 685. (1448). VI. 105. wegen IV. 191. (375). was es mit dem Zeugefalle zusammengesetzt anzeige VI. 381. (679)
διὰ δεκατεσσάρων, Uneinigkeit der Gelehrten über die Bedeutung dieser Worte IV. 685
διαθέμενος, eigentliche Bedeutung dieses Wortes VI. 395. 397. 398. (720)
διαθήκη, bedeutet gar oft einen Bund, zwischen zwo sich mit einander vergleichenden Parteyen IV. 278. (633). Anmerkung über dieses Wort VI. 38. (49). 317. 319. (535 b). 340. (591). 389. (700)
διακονεῖν, heißt eigentlich, zu Tische dienen V. 558. (1034). auch zuweilen, mit Speise und Trank verpflegen V. 684. wird auch oft von Liebesdiensten gebrauchet VI. 273. (444)
διακονίαι, waren nicht sowol Aemter, als gewisse Gaben IV. 295. Bedeutung dieses Wortes überhaupt IV. 567. (1175)
διακρίνειν, bedeutet sowol unterscheiden, als untersuchen IV. 288
διανοία, Bedeutung dieses Wortes V. 158
διαπορατριβαὶ, was dadurch verstanden werde V. 695. (1273)
διασπορὰ, dadurch zeiget Petrus eine gewaltsame Zerstreuung an VI. 22. (28)
διηνεκὲς, Erklärung dieses Wortes VI. 297. (483). 416. (759)
διπλωθῆναι, eigentlicher Verstand dieses Wortes IV. 137
δικαιοσύνη (Gerechtigkeit) heißt oft so viel, als die Mildthätigkeit IV. 582
δικαίωμα, eigentliche Bedeutung dieses Wortes VI. 354

Országos Rabbiképző - Zsidó Egyetem Könyvtára

Anderes Register
der merkwürdigsten Sachen, die im vierten, fünften und sechsten Bande enthalten sind.

Aaron, wo dessen Stab, der gegrünet ꝛc. aufbehalten worden VI. 362. 363

Abel, warum desselben Opfer Gott angenehmer gewesen, als des Cains seines VI. 491. ff. (920). warum er der Gerechte genannt werde VI. 492. wodurch Gott sein Wohlgefallen an Abels Opfer bezeuget habe VI. 493. in wie fern Abel durch seinen Glauben noch redet VI. 493. und in wie fern sein Blut VI. 602. sein Blut schrie um Rache, Christi Blut aber um Gnade VI. 602

Abendmahl, heiliges, davon sind offenbare Sünder abzuhalten IV. 238. ob es unerlaubt sey, mit ärgerlichen Sündern an dem Tische des Herrn Gemeinschaft zu halten IV. 238. dessen Einsetzung, wie sie Paulus beschreibt IV. 273. ff. in demselben geht keine Verwandlung des Brodtes und Weines in den Leib und das Blut Christi vor IV. 280. 285. Strafe dererjenigen, welche dasselbe unwürdig genießen IV. 281. f. wen die ersten Christen davon ausschlossen IV. 284

Abfall der Juden, (der große) was für einer dadurch verstanden werde V. 421. ff. (805)

Abfallen, ob die Gläubigen ganz und gar abfallen können VI. 196. 263. 266. ob der muthwillige Abfall eine Sünde wider den heiligen Geist genennet werden könne VI. 462. 463. (860)

Abgesandten der Gemeinen, wer so genannt worden V. 76

Abglanz, Bedeutung dieses im Deutschen ungewöhnlichen Wortes VI. 65. (79)

Abgott, warum er ein Nichts genannt werde IV. 183

Abgötterey, kann eine jede, große, schwere und abscheuliche Sünde anzeigen IV. 887. (1908a)

Abortiui, wer ehemals so genannt worden IV. 382

Abraham, war das große Muster eines festen Glaubens IV. 710. VI. 506. 517. und der Vater aller Gläubigen IV. 711. in ihm sollen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden IV. 711. ob es ein Wunderwerk gewesen, daß er, da er hundert Jahre, und seine Frau, die Sara, neunzig Jahre gewesen, noch den Isaac gezeuget habe VI. 651. (1234). wenn er die Ketura geheirathet VI. 652. 655. was er für Kinder mit ihr gezeuget VI. 653. findet sich mit den Kindern von seinen Kebsweibern ab VI. 653. f. ob er vor dem Ismael und dem Isaac schon Kinder gezeuget habe VI. 654. wie viel er Kebsweiber gehabt habe VI. 655. wer ihm gerathen, die Hagar zu nehmen VI. 657. wie viel er Söhne gehabt IV. 750. 751. VI. 651. wer durch desselben Saamen verstanden werde VI. 142. 143. (198). derselbe sollte sehr vermannichfältiget werden VI. 279. gab dem Melchisedek den Zehnten von seiner Beute VI. 291. f. seine starke Prüfung wegen der Aufopferung seines Sohnes VI. 519

Abschneidung durch die Hand Gottes, was die Juden darunter verstehen IV. 116

Abtines, was es für eine Kammer gewesen VI. 326

Achaja, das ehemalige, heißt itzo Morea IV. 24

Actores, was es ehemals für Leute gewesen IV. 736. (1556)

Actuarii, was sie ehemals vorgestellet haben IV. 736. (1556)

Adam, warum er vom verbotenen Baume gegessen V. 549

Adam Kadmon, wen die Juden so nenneten V. 150. 153. (321). 189. (393). 537. (993)

Aegyptier, rühmen sich eines frühen Ursprunges ihrer Weisheit IV. 67

Aeltern, ob sie bey Verheirathung ihrer Kinder die Besorgung und Anordnung haben müssen IV. 177

Aeltestenschaft, was dadurch verstanden werde V. 592

Aeltester, und **Bischoff**, werden bisweilen ohne Unterschied gebrauchet V. 552. 797. was die Aeltesten überhaupt für Leute gewesen V. 605. 606. (1123). insonderheit aber die wohl regiereten und die zwiefacher Ehre werth gehalten wurden V. 605. ff. der Juden ihre Aeltesten waren zweyerley Art V. 608. in wiefern Timotheus wider einen Aeltesten eine Beschuldigung annehmen dürfen oder nicht V. 610. (1128)

Aeon, was die Heiden dadurch verstehen V. 150

Aesculapius, warum er **Gortynius** genennet worden V. 829. (1541)

Aether, ist die Weltluft, und nicht mit der elementarischen zu verwechseln VI. 18. (19)

Agapae, Liebesmahle der Alten, wenn sie gehalten wurden IV. 270

Agonothetae, was ihr Amt bey den Kampfspielen war VI. 564. (1056)

Albinus, ein jüdischer Landvogt, drücket die Juden hart V. 437

Alexander, Aufruhr wider denselben zu Ephesus V. 500

Alexander, der Kupferschmidt, leidet Schiffbruch am Glauben V. 532. wird dem Satan übergeben V. 533. 756. Pauli Klage über denselben V. 755

Alexander von Alexandrien, ob er Paulum für den Verfasser des Briefes an die Hebräer halte VI. 9

Alexandrien, ob Marcus daselbst das Evangelium zuerst verkündiget habe VI. 5. (10)

Alle, verschiedene Bedeutungen, in welchen dieses Wort genommen wird IV. 538. (1101). warum nicht alle selig werden, da sich doch Christus selbst für alle zur Lösung gegeben hat V. 540

Allerheiligste, siehe **Heilige der Heiligen**.

Almosen, wurden für die Heiligen in Judäa gesammlet IV. 446. insonderheit in Galatien und zu Corinth IV. 347. was Paulus für Regeln dazu vorgeschrieben IV. 447. ff. Bewegungsgründe für die Corinther, reichliche Almosen zu sammlen IV. 569. 577 ff. sollen mit freudigem Herzen gegeben werden IV. 581. Nutzen, den man davon zu gewarten hat IV. 582. am Almosengeben hat Gott einen Wohlgefallen VI. 637

Almosengeben, ob es vom Tode erlöse V. 633. (1181)

Altar, wer an demselben dienet, soll sich auch davon nähren IV. 203. Erklärung der Redensart: **in der Gemeinschaft des Altares stehen** IV. 239. (539). VI. 629. was durch den Altar der Christen, und durch das Essen von demselben verstanden werde VI. 629. (1194). 630. 631

Alte der Tage, was durch diese Benennung Gottes angedeutet werde V. 451

Ambrosius von Meyland, hält Paulum für den Verfasser des Briefes an die Hebräer VI. 12

Amen, ist ein Wort der Beystimmung und des Wunsches IV. 354. VI. 649. bey was für Gelegenheiten dasselbe gebrauchet wurde IV. 354. VI. 649

Amphilochius von Lycaonien, schreibt Paulo den Brief an die Hebräer zu VI. 12

Amphitheater, wer das zu Cäsarea errichtet habe VI. 559. imgleichen das zu Jerusalem VI. 560

Anagnosten, was dieses ehemals vor Leute gewesen V. 591. (1094)

Ananus, der Hohepriester, verfolget die Christen aufs grausamste VI. 468. (865)

Anathema, was dieses Wort bezeichne IV. 461. wen die Juden so nenneten IV. 462

Ancyra, eine berühmte Stadt in Galatien IV. 675

Andronicus, war ein Mitgefangener des Apostels Pauli V. 884

Anfangsgründe, die ersten des Wortes Gottes, was dadurch verstanden werde VI. 232. 233

Anicetus, Bischoff von Rom V. 636

Anrufung Gottes, ist nicht an einen gewissen Ort gebunden IV. 31

Antichrist, verschiedene Meynungen von demselben, wer er sey V. 434 ff. 443. ungereimte Meynungen seiner Anhänger, woher sie rühren V. 448

Anziehen des neuen Menschen, was dadurch verstanden werde V. 226

Apollos, ob er zu Ephesus in der Synagoge jemals geprediget habe V. 493. 847. weitere Nachricht von ihm V. 847

Apostel, wenn sie mit den Propheten zugleich genannt werden, stehen denselben gemeiniglich voran IV. 1. wie die Propheten des N. T. von den Aposteln zu unterscheiden IV. 1. (1). worinn ihre Vorzüge vor den siebenzig Jüngern bestehen IV. 2 ff. warum ihrer eben zwölfe, und nicht mehr oder weniger gewesen IV. 10. 11. ob sie die zwölf Erzväter des neuen Bundes haben vorstellen sollen IV. 12. wie Paulus zu ihnen hinzugethan worden IV. 13. was für Sünder zu strafen sie die Macht gehabt haben IV. 112. was eigentlich für Leute durch die Apostel verstanden werden IV. 313. 314. wer durch die beyden Wörter: **eure Apostel**, verstanden werde V. 76. Anmerkung über das Wort Apostel überhaupt V. 77. warum sich Paulus nicht in allen Briefen einen Apostel genannt habe V. 8. 9. 136. Absichten der ketzerischen Apostel V. 277. wie viel Apostel der Beschneidung, und wie viel Heidenapostel gewesen V. 283. konnten nicht Wunder thun, wenn sie wollten V. 615. zween Gründe, oder zwo Quellen der Wirkung in ihnen V. 644. ob sie allein die Macht gehabt haben, andern die Wundergabe mitzutheilen V. 669. (1224). warum Paulus Jesum den Apostel nennet VI. 148. (205)

Apostelamt, zum Beweise desselben gehörete, daß die Apostel Jesum selbst gesehen hatten IV. 3. 196. daß sie ihre Bestellung und Sendung allein, und geradesweges von Gott selbst hatten IV. 6. daß ihnen der heilige Geist eingab, was sie reden und schreiben sollten IV. 7. daß ihr Beruf und Amt nicht auf gewisse Länder oder Oerter eingeschränkt war, sondern sich über alle Länder, wo der Herr sich eine Kirche versammlete, überhaupt erstreckte IV. 8. daß sie große und entzückende Wunderwerke thun konnten IV. 9. daß sie die Lästerer Jesu Christi und seines Evangelii exemplarisch strafen konnten IV. 9. daß sie die Menge der geistlichen Gaben in vollem Maaße besaßen, da die andern Diener des Evangelii nur mit einer oder der andern ausgerüstet waren IV. 10. Paulus erweist das Ansehen seines Apostelamtes IV. 586

Apostel der Heiden, waren Paulus und Barnabas V. 541

Apostelgeschichte, um welche Zeit sie sich endige V. 642

Aquila, warum er mit seiner Frau Priscilla aus Italien nach Corinth entwichen IV. 459

Archonten, wessen Stelle sie vertraten IV. 668. (1414)

Országos Rabbiképző - Zsidó Egyetem Könyvtára

Troas hieß ehemals **Troy** IV. 494
Trommel, eine Art Martern VI. 545
Trophimus, ob ihn Paulus zu Milete krank zurück gelassen habe V. 656
Trunkenheit, wenn sich die Heiden selbige erlaubten IV. 895
Tychicus, wer derselbe gewesen IV. 798. V. 242. 846. warum er nach Ephesus gesendet worden V. 753

U.

Ueberfluß, verderbet mehr Menschen, als der Mangel V. 125
Ueberlieferung der Menschen, was dadurch verstanden werde V. 174. 457. 458. 473. (895). VI. 3. (7)
Ueberreden, bedeutet in der Schrift durchgehends stillen oder befriedigen IV. 676
Uebung, die leibliche, ist zu wenigen Dingen nütze V. 587
Unbeklagt zu sterben, ward für einen Fluch gerechnet V. 336
Uneheliche Kinder, wie es bey den Juden mit denselben gehalten wurde IV. 757
Ungerecht, ist bisweilen so viel, als untreu VI. 272. (439)
Ungerechte, wen Paulus unter diesem Worte verstehe IV. 135
Ungerechtigkeit, bedeutet zuweilen so viel als Falschheit V. 704
Unglaube, ist der Ursprung der Sünde, und die Ursache des Gerichts VI. 175
Vniuira, was für eine Frau dadurch verstanden werde V. 601
Unmöglich, in was für Verstande Paulus dieses Wort nehme VI. 254. 255. was es in einem uneingeschränkten wesentlichen Verstande eigentlich anzeige VI. 255. (396)
Unordentliche, was das sich von denselben entziehen anzeigen wolle V. 472
Unterredungen, böse, verderben gute Sitten IV. 415
Unterschrift des Briefes an die Hebräer, warum sie für unrichtig gehalten werde VI. 649. 650
Unvortheilhaftigkeit, ist kein gutes deutsches Wort VI. 312. (520)
Unwahrheit reden, ob einer solches thun könne, ohne deswegen ein Lügner zu seyn IV. 877

V.

Vater. Erklärung der Worte: **ich werde ihm zu einem Vater seyn, und er wird mir zu einem Sohne seyn** VI. 79. wer durch den Vater der Geister verstanden werde VI. 574. 575. (1078)
Väter, werden oft diejenigen genennet, welche andere unterweisen IV. 110. in wiefern sie ihre Kinder nicht zum Zorne reizen sollen V. 236. wer durch die Väter unsers Fleisches verstanden werde VI. 573
Vatermord, wie er ehemals bestraft worden V. 522
Venus, wie viel sie Priesterinnen in Corinth gehabt IV. 229
Verderber, ob der, welcher die Israeliten in der Wüsten zernichtete, ein guter oder böser Engel gewesen IV. 231
Verfolgung der Christen, wenn sich die erste angefangen V. 655
Vergeben, bedeutet zuweilen die Entledigung von der aufgelegten Strafe IV. 491
Vergnügsamkeit, erfordert viel Mühe, ehe man sie erlangt V. 125
Verheißungen, was Paulus dadurch verstehe VI. 275. 276. wie dieselben beerbet werden VI. 276
Versöhnung Jesu Christi vor Gott, deren allgemeine Kraft und Gültigkeit IV. 542. (1108)
Versöhnungstag, der große, worinn des Hohenpriesters Verrichtungen an demselben bestunden VI. 214. 223. (336)
Verspottung, wird als eine Art von Verfolgung angesehen IV. 757
Verstand, was Gottes Gesetze in denselben einschreiben heiße VI. 348. 440 f.
Versuchungen Christi gehören mit zu seinen Leiden VI. 145. warum die Heiligen Versuchungen erdulden müssen VI. 145. 146
Versuchungen, göttliche, Beschaffenheit derselben IV. 233. 234
Verwechselung der hebräischen Buchstaben geht sehr leicht an VI. 428 f.
Vettel, was dieses Wort bedeute, und wovon es herzuleiten V. 586. (1086)
Victorinus von Rom, erkennet Paulum für den Verfasser des Briefes an die Hebräer VI. 10
Vögel, warum die jungen nicht zugleich mit ihrer Mutter weggenommen werden sollten IV. 201
Völker, ob einem jeden ein besonderer Engel vorgesetzet worden VI. 116. (153)
Vollkommen, dieses Wort wird in verschiedener Beziehung genommen V. 99. (214b)
Vollkommene, wen Paulus darunter verstehe IV. 63
Vollkommener Mann, ob dadurch die römischen so genannten untrüglichen **Glaubensführer** zu verstehen seyn IV. 870. 871
Vollkommen machen, siehe **Gewissen**.
Volumina, was die Alten so nenneten V. 754
Vorhaut, warum sie sich die Juden zuweilen anziehen ließen IV. 162. Nichtigkeit dieses Vorurtheiles IV. 163. was die Beschneidung des Herzens der Vorhaut genennet werde IV. 765. (1625). was für Leute dadurch verstanden werden IV. 692
Vorhang. Wie viel Vorhänge in der Stiftshütte gewesen VI. 357. Beobachtungen wegen des Vorhanges im zweyten Tempel VI. 357. 444
Vormundschaften, durften die römischen Soldaten nicht über sich nehmen V. 687

Vor-

Vorsteher des evangelischen Predigtamts, hatten ehemals keine Jurisdiction V. 516. (940)
Vorzeiten, heißt sowol vor, als unter dem Gesetze VI. 54

W.

Waffenrüstung Gottes, was dadurch verstanden werde IV. 909
Wahl, unbedingte freye der Auserwählten, ist nicht in der heil. Schrift gegründet IV. 305. (691)
Wahrheit, was dieselbe eigentlich sey IV. 330. (732). 646. ob und wie sie von der Wahrhaftigkeit unterschieden IV. 877. (1882). was mit Wahrheit umgürtet seyn heiße IV. 911. dreyfache Bedeutung des Wortes Wahrheit IV. 912. (1988)
Wandel. Erklärung der Worte: Unser Wandel ist im Himmel V. 107. der Christen ihrer soll ohne Geldgeiz seyn VI. 620. 621. was durch den Wandel eigentlich verstanden werde VI. 621
Wanderungen des Sommonocodon, woher die Geschichte derselben entstanden VI. 618. (1171)
Waschungen des Fleisches, waren bey den Juden sehr gewöhnlich VI. 376
Waschen der Hände vor dem Gebethe, was dasselbe bezeichnete V. 544 f.
Weg, was dieses Wort in der heiligen Schrift anzeige VI. 164. (234). welches der neue, frische und lebendige Weg genennet werde VI. 442 f. 444. was durch den frischen und neuen verstanden werde VI. 369. 370. (658b)
Weiber sollen sich nicht von den Männern scheiden IV. 152. Beyspiele solcher Weiber, die sich von ihren Männern geschieden IV. 152. worinn die Weiber von den Jungfrauen unterschieden seyn IV. 173. sollten in die öffentlichen gottesdienstlichen Versammlungen nicht mit unbedecktem Haupte kommen IV. 255. durften in der Gemeine gewöhnlicher Weise nicht reden IV. 255. V. 550. Grund ihrer Unterthänigkeit und Unterwerfung unter ihren Mann IV. 263. V. 235. was für Weiber, nach ihrer Männer Tode, sich lebendig mit denselben verbrennen lassen IV. 323. in der ersten Kirche mußten die Weiber in der Gemeine schweigen IV. 369. 371. sie hätten denn müssen eine außerordentliche Offenbarung haben IV. 369. (802). und warum dieses IV. 370. warum sie von ihren Männern sollen geliebet werden IV. 899. sie aber sollen den Mann fürchten IV. 903. die zu Ephesus konnten sich von ihren Männern scheiden V. 553. wie diejenigen beschaffen seyn mußten, welche zu Diaconinnen erwählet werden sollten V. 561
Weibespersonen, Beyspiele von unzüchtigen V. 722. (1332)
Weichlinge, was dieses vor Leute seyn IV. 135
Weihrauchfaß, das güldene, ob es im Allerheiligsten oder sonst wo verwahret wurde VI. 359. 360. (639)
Wein, warum ihn Lycurgus den Lacedämoniern verboten IV. 895. derselbe wird dem Timotheo vom Paulo angerathen V. 614 f. verschiedene heftige Urtheile der orientalischen Ketzer von demselben V. 614. (1133). vorzüglicher Nutzen desselben V. 615
Weise nach dem Fleische, warum ihrer nicht viele berufen worden IV. 53. 54. 55
Weisheit Gottes, bedeutet zuweilen die Lehre des Evangelii IV. 65
Weisheit dieser Welt, ist Thorheit bey Gott IV. 93
Weißagen, heißt oft so viel als predigen V. 592
Weißagen, (das) wurde höher gehalten, als die Gabe der fremden Sprachen IV. 342
Weißagungen, was im neuen Testamente dadurch verstanden werde IV. 301. 321. 332. V. 375. und was im alten Testamente IV. 344. 345. zwo Weißagungen, die fast einerley Worte, und doch verschiedene Bedeutungen haben VI. 79. 80
Welt, deren Dauer theilen die Juden in drey Zeitalter IV. 232. VI. 62. imgleichen in die oberste, mittelste und unterste Welt IV. 625. was Paulus durch das Wort Welt verstehe IV. 671. 839. und was durch die zukünftige Welt IV. 671. 672. (1424). ob sie ein Thier sey VI. 18. (19). wie lange sie dauren solle VI. 55. 62. ob sie um des Meßias Willen gemacht worden VI. 63. was die Socinianer durch die Welt oder Welten verstehen VI. 63. von der zukünftigen redet die heil. Schrift niemals in der mehrern Zahl VI. 63. aus der Welt gehen, bedeutet so viel als sterben VI. 88. was das Gründen der Welt bedeute VI. 95
Welten. Alte und neue Lehre von Erschaffung der Welten VI. 486 f. (908). wie viele derselben sind VI. 61
Wenig, dieses Wort kann auch eine kleine Weile bedeuten VI. 121
Werke der Finsterniß, was darunter verstanden werde IV. 890
Werke des Fleisches, welche dieselben seyn IV. 772. 773
Werke der Gerechtigkeit, was die Juden dadurch verstehen V. 829
Werke des Gesetzes, durch dieselben wird niemand gerecht IV. 336. 663. 664. 699. 703. 716
Werke, gute, ohne dieselben ist der Glaube todt V. 261. wer zu denselben ungeschickt ist V. 707. dazu ist Gnade nöthig VI. 645
Wesen und **Person**, ob sie einerley bedeuten VI. 70. (85)
Wiedergeburt, muß mit der Erneuerung nicht vermischet werden IV. 770. (1639)
Widersacher der christlichen Kirche, wer durch denselben verstanden werde V. 605. (1140)
Widerspruch, scheinbarer, einiger Schriftstel- gehoben V. 99

Wille

Országos Rabbiképző - Zsidó Egyetem Könyvtára

...Gottes, Eintheilung desselben in den ersten und letzten Willen VI. 434. 435. (797 b)
Wir, wenn Paulus dieses Wort zu gebrauchen pflege VI. 110
Wirkungen, bedeuten wunderthätige Werke IV. 296. selbige werden Gott dem Vater zugeschrieben IV. 297
Wirthshäuser oder Herbergen der Alten, deren Beschaffenheit VI. 616
Witwen, ob es ihnen verträglicher sey, ledig zu bleiben, oder sich wieder zu verheirathen IV. 178. welche Paulus als wahrhaftige Witwen ansieht, und was er dem Timotheo in Ansehung derselben befiehlt V. 596 ff. was er wegen der jungen Witwen verordnet V. 602-604
Wohlthätigkeit, dazu werden wir ermahnet VI. 637
Wölfe, wer durch die schweren verstanden werde V. 650
Wolke. Erklärung der Redensart: unter der Wolke seyn IV. 218. dreyerley Dienste, welche die Wolke in der Wüste den Israeliten gethan IV. 219
Wollen und Wirken, beydes giebt Gott nach seinem Wohlgefallen V. 67
Wort, eines im Zorne machet tiefere Wunden, als ein Schwerdt V. 556. was durch gesunde Worte verstanden werde V. 679. 680. was deren Hauptsumma sey V. 680. was Hebr. 2, 2. durch das Wort verstanden werde VI. 104. 197
Wort Gottes, dasselbe ist lebendig und kräftig VI. 197. und schärfer als ein zweyschneidiges Schwerdt VI. 199. was Philo durch das Wort Gottes verstehe VI. 200. (295). was durch die ersten Anfangsgründe des Wortes Gottes verstanden werde VI. 832
Wort der Weisheit, was Paulus dadurch verstehe V. 638
Worte, gesunde, was dadurch verstanden werde V. 621
Wunder und Zeichen, was dadurch verstanden werde VI. 106. 111. 112. 113
Wundergabe, ob die Apostel selbige allein andern mittheilen können V. 670. (1224)
Wundergaben, dieselben hatten ihre gesetzten Gränzen V. 79. (169)
Wunderglaube, muß von dem seligmachenden Glauben unterschieden werden IV. 300. (686)
Wunderthaten, waren ein äußerliches Zeugniß Gottes, sowol im alten als neuen Testamente V. 733
Wunderwerke, waren zu Anfange der christlichen Kirche nöthig IV. 9. 20. 21. woher es gekommen, daß die apostolischen Wunder nebst ihrem Worte, in dem einen zwar, nicht aber in dem andern, zur heilsamen und wahren Bekehrung wirketen IV. 21. 22. ob sie nach dem Tode der Apostel aufgehöret haben V. 669. (1224)
Wurzel der Bitterkeit, was durch die aussprossende verstanden werde VI. 585

Z.

Zahl, die mehrere, wird von den Juden bey vortrefflichen Dingen zuweilen statt der einfachen gebrauchet VI. 407
Zanken, muß ein Knecht des Herrn nicht V. 709
Zehnten, denselben bekömmt Melchisedek von dem Abraham VI. 291 f. was durch den Zehnten von den Zehnten verstanden werde VI. 300
Zeichen und Wunder, was dadurch verstanden werde VI. 106. 113
Zeit zu Zeit, Anmerkung über diesen Ausdruck VI. 436
Zeit erkaufen, was durch diesen Ausdruck verstanden werde IV. 893. 894
Zeitalter dieser Welt, was dadurch verstanden werde IV. 64. 65. 67. wie viele ihrer die Juden setzen IV. 232
Zenas, der Gesetzgelehrte, wer er gewesen V. 847
Zerschneidung, was dadurch verstanden werde V. 86
Zeugen. Erklärung der Worte: Heute hab ich dich gezeuget VI. 76. 77. 78. (101)
Zeugniß von zwo oder drey Personen ist zu Endigung einer Streitsache hinlänglich IV. 640
Zeugniß, (das) ist mit den Tafeln des Bundes einerley VI. 364
Ziegenfelle, rauche, dieneten ehemals zur Kleidung VI. 552
Zion, warum die evangelische Kirche so genennet werde VI. 593. 595
Zorn, was dadurch verstanden werde V. 223. ob und in welchen Fällen er erlaubt sey IV. 878. Ermahnung, nicht lange zu zürnen IV. 878. in wiefern die Väter ihre Kinder nicht zum Zorne reizen sollen V. 236. wird zuweilen für Strafe gesetzt V. 272. wenn es allein steht, zeiget es den Zorn Gottes an V. 298
Zubereiten, besondere Bedeutung dieses Wortes IV. 597
Zukunft Christi zum Gericht, soll seyn, wie eines Diebes in der Nacht, wie dieses zu verstehen sey V. 349 ff. 416
Zweyzüngicht seyn, was dieses heiße V. 559
Zwölfe, warum der Apostel ihre Zahl just zwölfe, und ihrer nicht mehr oder weniger gewesen IV. 10. 11. 12. (14)

Országos Rabbiképző - Zsidó Egyetem Könyvtára

Országos Rabbiképző - Zsidó Egyetem Könyvtára

Vollständige
Erklärung
der
Heil. Schrift
XVII Theil

Rabbiképző - Zsidó Egyetemi Könyvt